I love my dude

Von KuraikoMorikawa

Kapitel 2: Die Müdigkeit des Alltags

Hier nun das zweite Kapitel!
Habt viel Spaß und sooo xD

Als ich später vom Training zurück kam, waren Nick und Jonas immer noch online.

Volker ;):[21:55]Immer noch am zocken ?

Jonny:[21:57]Ja Mann xD Das Level bockt

Volker: [21:57]Kein Wunder, dass du keine Freundin hast

Darauf bekam ich keine Antwort.

Ich entledigte mich meiner Kleidung und schlüpfte völlig erschöpft in mein Bett. Pling!

*Jonny: [22:31]Nur weil ich nicht so viele Lip-Gloss-Tussis auf einmal brauch so wie du?
XDD*

Ob ich ihm auf die Nerven ging? Ich versuchte mich in seine Lage zu versetzen. Wie wäre es, hätte Jonas so viele weibliche Freunde? Oder gar eine feste Freundin, die er im Arm halten würde, Küssen würde. Ein Schauer der Unzufriedenheit durchzog mich und ein Stechen machte sich in meiner Brust bemerkbar. Das gleiche Gefühl, wie in Spanien, als Annika Jonas Haare berührte.

War das Neid? Naja. Was auch sonst.

Ich zog die Decke ein wenig höher und schaltete mein Licht aus.

Piep! Piep! Piep! Piep!

Und ein schrecklicher Mittwochmorgen begann. Ein Blick auf die Uhr verriet mir, dass

ich den Wecker schon einige Male auf Schlummern gestellt hatte und ich erhob mich langsam aus meinem Bett. Ich hasste es früh aufzustehen.

Als Markus und ich an der Schule ankamen, waren Jonas und Marcel selbstverständlich noch nicht da. Ich legte meinen Kopf auf die Schulter einer Freundin und schloss die Augen. Jetzt noch 'ne Runde schlafen. Ob Jonas wohl wieder verschlafen hatte? Die Vorstellung von Jonas, die Augen noch halb geschlossen, bis er auf die Uhr sieht und panisch das Bett verlässt, brachte mich zum Schmunzeln.

„Siehst du? Volker gibt mir Recht!“, verteidigte sich besagte Freundin vor Markus. Verdammt. Ich hatte nicht aufgepasst.

Ich erhob meinen Kopf wieder, um bemerken zu müssen, dass inzwischen sichtlich mehr Leute um uns herumstanden. Unter anderem Henrike, die schon in einer hitzigen Erzählung mit Maira steckte.

Es gongte. Was hatten wir jetzt nochmal? Ach ja. Deutsch. Ich hasste es, Deutsch zu haben, da dies eines der wenigen Fächer war, welches ich nicht mit Jonas teilte. Aber der war ja eh noch nicht da.

Im Klassenzimmer angekommen, ließ ich mich auf meinen Stuhl fallen und legte den Kopf auf meine Arme. Ich war so müde.

Warum war Jonas auch im besseren Kurs? Warum war ich so schlecht in Deutsch. Über die Rechtschreibfehler konnte man doch wohl mal hinweg sehen. Ach Mann. Wäre Jonas jetzt hier, wär' mir nicht so langweilig. Obwohl wir uns im Unterricht eigentlich kaum unterhielten. Im Gegenteil zu mir, war er wohl eher fleißiger. Auch wenn ich nicht wusste wie, folgte er dem Unterricht. Ich war in der Zeit meistens damit beschäftigt, mich irgendwie abzulenken, was meistens damit endete, dass ich Schriftzüge in irgendein Heft oder auf den Tisch malte. Trotzdem war es cooler, war Jonas dabei!

Wer saß in Deutsch eigentlich neben ihm? Nick, oder? Hm.. als würden die beiden ja nicht schon genug Zeit miteinander beim zocken verbringen. Und auf der anderen Seite ... ich glaub Ivana. Sehr nerviges Mädchen. Und wie die sich immer an die Kerle versucht ran zuschmeißen. Hoffentlich geht die nicht auch so mit Jonas um, wenn ich nicht da bin.

Als es endlich zur Pause gongte, beeilte ich mich in auf den Schulhof zu kommen. Jonas war noch nicht dort und ich stellte mich vorerst zu ein paar anderen aus meiner Klasse. Und da kam er.

Als er aus dem Gebäude kam, lief Nick neben ihm und hinter diesem erspähte ich Ivana. Wie sie ihren Blick schon auf Jonas gerichtet hatte. Das klang jetzt sicher, wie Eifersucht, aber ich fand nur, dass Jonas etwas besseres verdient hatte, als ... sowas. Bestimmt war er selbst schon von ihr genervt.

„Ey, sag mal sitzt Ivana in Deutsch neben dir?“, platzte es mir raus. Na toll. Ganz

unauffällig Volker. Machst du gut.

Jonas und Nick sahen mich, sichtlich verwirrt, an. Dann setzte Jonas langsam an: „Nein ... Ich sitze zwischen Nick und Henrike. Aber die sitzt neben Ivana. Warum?“

„Ach ... nur so“, immer noch ein wenig skeptisch wandte er sich wieder Nick zu, um ihre Unterhaltung fortzuführen.

Henrike war okay. Die hatte 'nen Freund und das schon etwas länger. Zufrieden mit der Welt versuchte ich dem Gespräch der beiden zu folgen und mich endlich mal einzubringen.

Nach ein paar weiteren Stunden und einer lebensnotwendigen Mittagspause, hatten wir nur noch Englisch.

Ich war immer noch so müde, wie anfangs und beschloss dem Unterricht nicht zu folgen und stattdessen zu dösen. Mein Kopf landete schnell ... zu schnell auf der Tischplatte. „AAAH“, alter, tat das weh. Beleidigt von der Tischplatte, blickte ich zu Jonas, der versuchte ein Lachen zu unterdrücken und dann zu Henrike, die sich gar nicht erst die Mühe machte es zu versuchen.

Ich rieb mir noch kurz die Stirn und suchte dann fieberhaft, irgendwas worauf ich meine Stirn legen konnte.

Aha! Da! Jonas' Mütze. Schnell schnappte ich sie mir und legte sie zwischen Arm und Kopf. Schon viel besser. Die Mütze roch nach ihrem Besitzer. Ich zog die Luft und damit ihren Duft tief ein. Warum musste Jonas auch so gut riechen? Bevor ich mir über diesen Gedanken bewusst wurde, fielen mir meine Augen schon zu. Ob das am Winter lag? Wenn man aus der kalten Winterluft ins warme Klassenzimmer kam.

Eine Hand. Schmale Finger, langer Handrücken, zarte Haut. „Komm! Lass uns endlich gehen“.

„Wohin?“, fragte ich. „Los, komm jetzt“. Als ich nach der Hand griff, war sie kalt.

Ich spürte einen Luftzug an meinem rechten Ohr, eine Hand in meinem Nacken, die meinen Haaransatz kraulte und eine sanfte Stimme. „Volker, Englisch ist vorbei“, war das Jonas? Ich regte mich leicht und murrte. „Los jetzt, beweg' dein Arsch! Ich will noch nach Hause. Wegen dir verhungert' ich noch!“ Ja ... das war Jonas. Ich hob meinen Kopf: rechts neben mir packte Jonas seine Tasche, links von mir zog Henrike grinsend ihre Hand aus meinem Nacken und stand auf. Schade, dass es nicht Jonas ... nein ... äh ... die Hand von ... ach verdammt!

Hatte ich Englisch gerade ernsthaft verschlafen? Müde war ich trotzdem noch.

Da ich nichts ausgepackt hatte, musste ich auch nichts einpacken. Ich zog mir die Mütze auf und stellte meinen Stuhl hoch.

Als wir an den Fahrrädern ankamen, warteten Marcel und Markus schon ungeduldig dabei.

„Ging jetzt auch nicht noch langsamer!“, klagte Marcel Jonas lachte: „Wenn der Kerl auch einschläft!“, damit zog er mir die Mütze vom Kopf und setzte sie selbst auf.

Schade eigentlich.

Als ich spät am Abend vom Schwimmen wiederkam, war Jonas nicht online. Ich schaltete meinen Fernseher an und verkroch mich in meinem Bett. Wie war das nochmal früher? Mama, ich will nicht ins Bett. Was war nur aus mir geworden. Es war 22Uhr und das einzige, was ich wollte, war mein Bett.

Also schaltete ich den Fernseher wieder aus und betätigte den Lichtschalter.

Es war Donnerstag und ich hatte gut geschlafen.

Heute war Jonas sogar zur Abwechslung mal pünktlich. Sobald wir im NW-Raum saßen, packte er einen Flyer aus.

„Was ist das?“, fragte ich neugierig, doch ein Mitschüler fiel mir von der anderen Seite ins Wort, „Geil! Du gehst auch nach Mercator?“, damit war die Frage beantwortet. „Joa. Ich hab mir den Scheiß mal angeguckt. Wenn ich hier nicht meine Quali für die Oberstufe schaffe, geh ich vielleicht aufs Mercator, aber nur wenn's hier nicht klappt.“

Sie redeten von Sicherheitsanmeldungen an anderen Schulen, Fächerorientierungen ... der Zukunft.

Wie wäre es wohl, würden Jonas und ich nach der zehnten Klasse auf verschiedene Schulen gehen? Man hatte uns noch nie getrennt. Wirklich nie! Wie wäre das wohl ... so ohne ihn? Ich konnte es mir kaum vorstellen und das, was ich mir vorstellen konnte, verursachte Schmerzen in meiner Brust.

Aber was, wenn es so wäre? Jonas meldet sich auf einer anderen Schule an, als ich, und dann werd' ich ihn kaum noch sehen. Neben dem Training habe ich ja so schon wenig Zeit. Irgendwann hätte er sicher andere Freunde. Welche, die mehr Zeit hatten, als ich.

Durch einen Aufruf meines Lehrers wurde ich aus meinen Gedanken gerissen. Was nahmen wir eigentlich gerade durch? Gletscher oder so ... hm ... nicht sonderlich interessant. Trotzdem folgte ich kurz dem Unterricht und entfloh der Vorstellung, Jonas nicht mehr um mich zu haben.

Als die Stunde fast vorbei war, klappte Jonas erneut den Flyer auseinander. Die Unterhaltung mit Robin war inzwischen verebbt und er blickte nachdenklich auf die Seiten des Flyers. Die Mercator also ... Das war doch irgendwas mit Informatik, oder? Na gut, klingt nach Jonas. Nur was machte ich dann ohne ihn? Ich hatte noch gar keinen Plan B, falls es auf dieser Schule nicht klappte. Das war's.

Entschluss gefasst!

Ich ließ meine Hand auf Jonas' Schulter fallen, welcher mich neugierig ansah. „Jonas! Sag mal Bescheid, wenn du dich da anmeldest. Dann meld' ich mich auch an.“, ließ ich ihn wissen. Problem gelöst.

Plötzlich schlug Henrike vor uns Maira auf die Schulter und beugte sich zu ihr. Diese ließ einen beleidigten Schmerzenslaut hören und wandte sich ihr dann zu. „So süüüüüüüß!“, hauchte sie. Meinte sie jetzt Jonas und mich? Okay, ja ... was sonst? Ich sah keine Zeichnungen auf ihrem Tisch und auch nichts anders Süßes. „Mah Henrike!“, maulte ich sie an und schielte kurz zu meinem Sitznachbarn, der sich schon wieder dem Flyer zu wandte.

Henrike grinste mich schuldbewusst an und drehte sich dann zu Maira, um ihr etwas zu zu flüstern, was ich nicht mehr verstand.

Jonas und ich waren zusammen nicht süß. Schon allein daher, da wir kein Paar waren ... oder überhaupt schwul. Ich mein klar, wenn sie Jonas süß fanden, konnte ich das verstehen. Er sah nicht schlecht aus, hätte ein süßes Lächeln, schöne volle Lippen, lange Wimpern und ... so Sachen, die einen Kerl halt geil für Mädels machen. Scheiße. Warum war mir ausgerechnet so etwas an ihm als erstes eingefallen.

Lag wahrscheinlich daran, dass wir uns schon so lange kannten!

Ob Jonas auch manchmal so über mich dachte?

Am Nachmittag fuhr ich erneut zum Schwimmen. 4 Mal in der Woche Schwimmen zu haben, konnte echt anstrengend sein, aber ich machte es ja gerne.

Grade als ich aus der Halle gehen wollte, hielt Laura, ein Mädchen aus meine Team, mich auf: „ Hey Volker... ich ähm ... wollte mal fragen, ob du demnächst vielleicht Zeit hättest ... zum ... Kaffee trinken ... oder so?“.

Laura war hübsch und ich hatte zurzeit eh keine Freundin, also warum nicht? Dennoch zögerte ich kurz. Was würde Jonas dazu sagen? War ja auch egal! Ob meine Freunde meine Freundin mögen würden, könnte man auch später überlegen. Also, warum Zögern? Ich blickte Laura an, welche mich erwartungsvoll ansah. „Klar, warum nicht?“, antwortete ich schließlich: „Morgen?“

Sie lächelte. Erzählten nicht immer alle Kerle vom Lächeln ihrer Perle? Hm ... ich wurde jetzt nicht so umgehauen, aber was soll's?

„Okay, dann um 15 Uhr im Lavazza? In Moers?“, fragte sie, obwohl es mehr eine Feststellung als eine Frage war. Ich nickte kurz und verschwand dann durch die Tür, wo mein großer Bruder auf mich wartete, um uns nach Hause zu fahren.

Ich wünsche euch nun einen schönen Tag und mri ein paar Kommentare :D
Lg- Kuraiko ~~